

Wochenrundschau

Den 21. November 1935

Büßtag und Totensonntag sind seit zwei Jahren nicht ohne Grund zeitlich zusammengestellt worden. Beide mahnen zu innerer Einkehr und zur inneren Befinnung.

Der Beginn der wirtschaftlichen Sanktionen am 18. November, der von den Völkerbundstaaten gegen Italien verhängt wurde, bedeutet nach den Äußerungen der italienischen Presse einen starken Einschnitt.

Die Entschlüsselung des faschistischen Großrats zum Sanktionsbeginn bezeichnet den 18. November als ein Datum der Schmach und Ungerechtigkeits.

Unterdessen gingen auf dem Kriegsschauplatz die Kleinkämpfe weiter. Die Abessinier sind etwas regiamer geworden und machen den Italienern in dem schwierigen Gelände allerhand zu schaffen.

Die englische Regierungspolitik hat durch den Sieg der Konservativen bei den Unterhauswahlen eine neue Stärkung erfahren. Die Arbeiterpartei hat zwar eine große Anzahl von Parlamentssitzen gewonnen.

Zusammenarbeit mit dem ägyptischen Kabinett ist gesichert, die englische Flotte steht mit großen Teilen vor Alexandria.

Die Loslösung der fünf nordchinesischen Provinzen und ihre Selbständigkeitserklärung unter den Fittichen der Japaner ist zwar noch nicht erfolgt, aber aufgehoben ist nicht aufgehoben.

In China ist England in höchstem Maße interessiert. In London kann man eine Vorherrschaft Japans im Reich der Mitte und eine ausschließliche Einflussnahme auf die wichtigen fünf Nordprovinzen nicht gleichgültig hinnehmen.



Weltbild (297). Die WSW-Plakette für Dezember 1935 besteht aus einem Halbedelstein aus Idar-Oberstein.

Zu alt! Zu alt!

Mehr Volksgemeinschaft bei Unterbringung älterer Angestellter!

Der WSD. (Sonderdienst der Nationalsozialistischen Korrespondenz) beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit der Frage der Unterbringung älterer Angestellter.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung für ältere Personen bereitet den Arbeitsämtern auch heute noch viele Sorgen, und die Erfolge auf diesem Gebiet sind noch nicht befriedigend.

Es kommt heute in Deutschland auf jeden Mann an, der etwas leisten kann. Man kann nicht einfach Hunderte von Männern nur deshalb auf das tote Gleis schieben, weil sie ein bestimmtes Alter erreicht haben.

Was heißt denn überhaupt „zu alt“?

Kann man denn überhaupt eine bestimmte Norm an Jahren feststellen, bei der ein Mitarbeiter einfach nicht mehr tauglich zur Arbeit ist? Gibt es nicht jüngere Leute, die mit 40 Jahren verbraucht sind.

Wenn man einen Nachruf beim Tode eines bekannten Wirtschaftsführers liest, dann ist man erstaunt, was er trotz seiner 60 und mehr Jahre alles geleistet hat und daß sein Tod für das Unternehmen einen beinahe unersehlichen Verlust bedeutet.

Seit zwanzig Jahren ist es für uns Deutsche schwerer geworden, ins Ausland zu gehen und sich dort Kenntnisse über die Mentalität der Ausländer anzueignen.

Ein schönes Beispiel, das vielen Betriebsführern zum Nachdenken Anlaß geben sollte, gab der Reichsluftfahrtminister Hg. General Göring.

Nationalsozialismus ist und bleibt eine Sache des Herzens. Hier können die Betriebsführer beweisen, inwieweit der Geist des Führers in ihnen lebendig ist und ihr Herz für den Volksgenossen ebenso warm schlägt wie das des Führers.



